

geschützt. Inwendig ging hinter den Zinnen oben an dieser Mauer ein überdeckter, gegen die Burg zu offener Wehrgang mit Erkern und Gußlöchern.

Der König des ganzen Bauwerkes war der Turm, Bergfried genannt. Er stand an der sichersten Stelle, wo die Verteidigung am leichtesten war, gewöhnlich in einer Ecke der Burg. Er diente als Warte und, wenn sonst alles verloren war, als letzte Zufluchtsstätte für die Bewohner der Burg. Daher war sein Eingang hoch über dem Boden, wie wir das an den Türmen der Burgen zu Baduz und Gutenberg noch sehen können.

Die Mauern des Turmes waren sehr dick und oft bis zu 30 Meter hoch. Im Erdgeschoß des Turmes war das Gefängnis, Burgverließ genannt, in welches die Gefangenen durch das sogenannte Angstloch im Gewölbe hinabgelassen wurden.

An den Bergfried angebaut war dann die Wohnung der Burgherrschaft, Palas genannt. Die untersten Räume des Palas waren die Keller und Hauswirtschaftsräume. Im ersten Stock, in den eine Wendeltreppe führte, war der Saal und an den Giebelseiten die eigentlichen Wohnräume, die Kammern. Bisweilen befanden sich diese allein in einem Nebengebäude.

Fast jede Burg hatte auch ihre Kapelle nahe am Schloßthore und einen Ziehbrunnen im Zwinger und im eigentlichen Schloßhofe. Eine größere Burg hatte auch besondere Gebäude oder Räume für Dienerschaft und Gäste, ferner Küche, Schmiede, Waffenkammer usw. Bei jeder Burg war auch ein kleinerer oder größerer Weiher, oder ein Bach, in dem Fische gezogen wurden.

Zahl und Anordnung der Gebäude hingen übrigens einerseits von den Mitteln und Bedürfnissen des Besitzers und noch mehr von der Beschaffenheit des Bauplatzes ab. Daher sozusagen nicht eine Burg genau so gebaut war wie eine andere, sondern jede Burganlage genau den durch die Eigentümlichkeit des Bauplatzes bedingten Verhältnissen entsprechend und dessen Vorteile flug ausnützend gebaut worden ist.